

## Meura wirft seinen Hut in den Ring

Kirmesverein erster Wettbewerber 2017

**Meura.** Bis September erhalten in jedem Monat drei Vereine die Möglichkeit, sich eine Finanzspritze von 1000 Euro zu sichern. Die Gemeinschaftsaktion soll ehrenamtliches Engagement von Vereinen auf besondere Weise fördern.

In jeder der ersten drei Monatsausgaben eines Monats wird sich fast eine ganze OTZ-Lokal-seite dem Thema widmen und einen Verein aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ausführlich

## Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



vorstellen. Am letzten Montag des Monats folgt ein zusammenfassender Beitrag zu den drei Kandidaten, und dann gibt es die Stimmkarten.

Jeder Leser kann dazu beitragen, dass sein Favorit dem Preisgeld ein Stück näher rückt. Der Verein des Monats mit den meisten Stimmen, bekommt 1000 Euro, die er nach seinen Wünschen verwenden kann.

Aber auch die Leser können Bares gewinnen. Alle Stimmkarten nehmen an einer monatlichen Verlosung von zehn Mal 50 Euro teil. Stimmkarten gibt es in ausgewählten Volksbank-Filialen. In der jetzt im April laufenden ersten Runde macht der Kirmesverein Meura den Anfang. Es folgen der Kurstadt-Verein Bad Blankenburg und der Männergesangverein und Bläsergruppe Birkgitz.

Die OTZ-Lokalredaktion Saalfeld-Rudolstadt und die Volksbank Saaleetal eG suchen den „Verein des Monats“. Bewerbung: saalfeld@otz.de

## Verein in Zahlen und Fakten

- Seit der Gründung des „Meierschen Kirmesvereins“ im Februar 1992 bereichern die heute ca. 45 Mitglieder das Leben im Dorf.
- Ihre Ziele sind die Bewahrung der Tradition, das Werben für den Ort, sowie Spaß, Verständigung und ein Angebot an Familien bereitzustellen. Unterstützt wird der Verein von vielen Sponsoren, die sich materiell einbringen.
- Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr 29 Euro – 19 Euro für Schüler oder Arbeitslose.
- Dafür gibt es dann bei der Kirmes Getränke zum halben Preis. Es gibt viel zu tun.
- Früher durften nur Unverheiratete ohne Kinder als Kirmesjungfer oder -bursche auftreten. Heute ist es offen für alle ab 16 Jahren. (ml)

## Gemeinderat tagt in Kamsdorf

**Kamsdorf.** Am kommenden Mittwoch ab 19 Uhr tritt im Gemeindezentrum der Gemeinderat von Kamsdorf zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Themen des Gremiums sind unter anderem die Verpflichtung eines Nachrücker für den Bericht des Ortsbrandmeisters, die Anfrage aus der Partnergemeinde Unterstützung zwecks Teilnahme an der Initiative „Lebendigste Partnergemeinschaft“ und die Diskussion über eine mögliche Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im Zeitraum bis zum Jahr 2019.

Zur Beschlussfassung steht die Besetzung von Ausschüssen des Gemeinderates an. Ferner erteilt der Bürgermeister seinen üblichen Bericht und es wird über den Jahresabschluss 2016 informiert.



Meura liegt am Hang des Sorbitztales im Schiefergebirge. Die Dorfkirche wurde 1731 geweiht. Das feiern die Dorfbewohner im selben Monat jeden Jahres mit der Traditionskirmes. Der Kirmesverein organisiert ein Veranstaltungswochenende mit Musik, Tanz, Festumzug und Verpflegung. Fotos (3): Martin Lücke

# Kirmes ist auch der soziale Kitt im Dorf

Jedes Jahr sorgt der Kirmesverein Meura für Dorfkultur und gegenseitige Unterstützung – Höhepunkt ist das Fest im Juli

Von Martin Lücke

**Meura.** Es ist ein zum Teil steiler, aber reizvoller Weg, der nach Meura führt. Entlang der malerischen Sorbitz fährt man über Sitzendorf und Rohrbach bis auf eine Höhe von etwa 600 Metern.

Mit derartigen Anstiegen müssen auch die Mitglieder des Kirmesvereins des Dorfes umgehen können, denn zum traditionellen Festumzug der Tanzpärchen am letzten Juliwochenende jedes Jahres führt der Weg die Ortsstraße auf und ab. Mit 25 Prozent Gefälle ist das eine nicht zu unterschätzende Herausforderung. „Besonders für die Kirmesjungfern in ihren Absatzschuhen“, sagt der stellvertretende Vereinsvorstand, Torssten Weiß.

Mit der Kirmes feiert man die Kirchweihe im Ort. Der erste

Gottesdienst in der Dorfkirche fand am 30. Juli 1731 statt. „Zum Zeitpunkt der ersten Kirchweihe ist meistens noch nicht einmal das Dach auf der Kirche. Aber Hauptschiff und Altar standen“, sagt der erste Vereinsvorstand, Kai Steidl.

## Wegzug der jungen Leute spürbar

Der „Meierscher Kirmesverein e.V.“ besteht seit 1992 und ist laut eigenen Angaben der größte Verein des Ortes. Aber nicht der einzige, denn in dem staatlich anerkannten Erholungsort mit ca. 430 Einwohnern finde sich noch der Feuerwehrverein, der Reit- und Fahrverein, ein Männerchor, eine Sportgruppe, eine Dirdl-Gesangsgruppe und ein Geflügelzüchterverein.

„Früher hatten wir mehr Mitglieder, heute sind es ca. 45 aktive“, erläutert Weiß bei einem Spaziergang durch den Ort hoch zur Festwiese. Steidl weist mit dem Arm über die sonnige Wiese, die leer vor ihm liegt: „Dort steht dann das Festzelt, hier vorn ist der Bereich für Schaulsteller und Kegelbahn.“

Der Aufwand zur Vorbereitung der Kirmes sei enorm, berichten beide. Je nach Wetter kämen bis zu 600 Gäste. Durch das Gespräch zieht sich das Thema des Wegzugs aus ländlichen Gemeinden. „Die Hälfte der Mitglieder arbeitet und lebt woanders, ich zum Beispiel bei Sangerhausen“, sagt Steidl und Weiß fügt an: „Unsere Öffentlichkeitsarbeit macht einer von München aus und die Bands werden von jemandem in Saalfeld organisiert.“ Zur Kirmes kämen aber meist alle nach Hause.



25 Prozent Gefälle: Für den Festumzug zur Kirmes müssen die Tanzpärchen Meuras steile Dorfstraße bewältigen. Archivfoto: Thomas Spanier



Erster Vorstand Kai Steidl (links) und Stellvertreter Torsten Weiß vor der Dorfkirche in Meura.

Etwa die Hälfte der Mitglieder sei unter 30. Angesichts des Wegzugs der jungen Bevölkerung sei es besonders wichtig, im Ort zusammenzuarbeiten, um ein kulturelles und soziales Leben aufrechtzuerhalten.

## Vielfältiges soziales und kulturelles Engagement

„Vor zwei Jahren haben wir gemeinsam mit anderen Gruppen des Ortes den Vereinsstammstisch wieder ins Leben gerufen“, erklärt Weiß. Bei den vierteljährlichen Treffen plane man gemeinsame Aktionen und die entsprechende Vorbereitung. Manche Vereine im Dorf seien recht klein. Da helfe man sich dann auch gegenseitig aus.

So betreibe etwa die Feuerwehr auch manchmal den Grill zu einer Veranstaltung des Kirmesvereins, um Präsenz zu zei-

gen und Einnahmen zu erwirtschaften. Neben der Kirmes organisieren die engagierten Mitglieder über das Jahr eine Vielzahl anderer Veranstaltungen, oft gemeinsam mit anderen Gruppen: Kinderfasching, Maifeuer, Kinderfest zum Kindertag, Erntedank- und Adventsfest.

Es geht allerdings nicht nur um Festliches. Der Verein kümmert sich um zwei Langzeitprojekte: Die Erhaltung des Meurasteinsbrückchens, eines Ausflugsziels in der Region und den Betrieb und die Instandhaltung des Jugendclubs im Dorf.

Als im vergangenen Sommer die eingefallene Friedhofsmauer erneuert werden musste, war der Kirmesverein auch zur Stelle. Nach viel Arbeit strahlt die Mauer heute wieder im Sonnenlicht.

Die Kirmes in Meura findet in diesem Jahr vom 28. bis 31. Juli statt. Familientag am Sonntag

## Jugendclub, Vereinsfahrt und Kita

Preisgeld von 1000 Euro gut angelegt

**Meura.** Als erster Bewerber des Jahres 2017 muss der Kirmesverein Meura erst einmal vorlegen. Sollte er tatsächlich das Rennen machen und die 1000 Euro Preisgeld gewinnen, fließt das Geld im Dorf vielfältigen Projekten zu. „Am Jugendclub müsste mal wieder etwas gemacht werden“, sagt der erste Vorstand Kai Steidl. Der Verein betreibt den Club für die Jugend des Ortes und sorgt wenn nötig für eventuelle Ausbaurbeiten und Reparaturen.

Des Weiteren wünschen sich die Vorstandsmitglieder eine kleine Unterstützung für eine Vereinsfahrt in diesem Jahr, mit



Die restaurierte Friedhofsmauer in Meura.

der sie die Mitglieder für ihr Engagement über das Jahr hinweg belohnen wollen. So hatten sich viele bei der Restaurierung der Friedhofsmauer im letzten Jahr eingebracht. „Einem Mitglied war der marode Zustand der Mauer aufgefallen. Teils eingestürzt und von einer Hecke überwuchert“, erinnert sich Steidl: „Da der Kirchenrat eher aus älteren Anwohnern besteht, haben wir uns entschlossen, zu helfen.“

Unter der Woche seien meist zwei Ortsansässige an der Mauer tätig gewesen. Mit einem Großesatz von etwa 15 Vereinsmitgliedern an einem Wochenende sei dann der Rest erledigt worden: Hecke wegschneiden, Teile der Mauer ausgraben und wieder freilegen und das eigentliche Restaurieren des Mauerwerks.

Bei der letzten Vereinsfahrt hatten die Teilnehmer einen schönen und erlebnisreichen Tag in einem Kletterwald und einer Therme bei Hohenfelden verbringen können. Etwas Ähnliches würde man den aktiven Mitgliedern zum Dank nun gern ein weiteres Mal anbieten, unterstreicht Stellvertreter Torssten Weiß.

Außerdem seien die Kosten seit Gründung des Vereins deutlich gestiegen. Habe das Organisationsteam früher noch für etwa 500 Euro eine Band zur Kirmes buchen können, koste das heute durchaus 2000 Euro. Da käme der „Verein des Monats“-Scheck gerade recht. „Wir wollen ja auch etwas bieten“, sagt Weiß und fügt an: „Vom Preisgeld würden wir aber auch eine Spende an den Kindergarten im Ort entnehmen.“ (ml)

# Dudelsack und flinke Füße in Bad Blankenburg

Das Publikum der Stadthalle erlebt am Samstag ein faszinierendes Wechselspiel zwischen schottischen und irischen Welten

Von Roberto Burian

**Bad Blankenburg.** Ein Aufwärmen des Publikums brauchte es kaum beim neuen Showerlebnis von Cornamusa am Samstag im Veranstaltungshaus der Fröbelstadt. Ergreifende Balladen, fröhliche Tänze und faszinierende Musik machten die Show bereits im dritten Jahr in Folge zu einem einmaligen Erlebnis.

Erneut wurde dabei das Lebensgefühl der Grünen Insel auf die Bühne gezaubert. Gänsehaut war garantiert, wenn die Musiker in Uniformen aufmarschierten und legendäre Hits wie „Lord of the Dance“, „Whiskey in the Jar“, „We a hundred pipers“ oder „Feet of flames“ erklangen. „World of Pipe Rock and Irish Dance“ entführte rund

1100 Besucher in die großartige Welt des irischen Stepptanzes, gepaart mit dem mystischen Spirit und Bagpipe-Klängen der magischen Welt der schottischen Highlands.

Klappern gehört ja bekanntlich zum Handwerk. Oder vielleicht solle man bei den Tänzern von Klackern sprechen? Jedenfalls arbeiteten die mehrfach international ausgezeichneten Meister des Irish Dance, Gyula Glaser und Nicole Ohnesorge, zusammen mit nationalen und internationalen Tänzern der Irish Beats Dance Company mächtig mit den Füßen. Die Perfektion ihrer synchronen Beinarbeit, das rasende Klacken und der Stakkato der Steppschuhe auf der Bühne – das ist schlicht spektakulär. Aber genau wegen die-

ser Clicks sind die Fans in die Stadthalle gekommen - und haben es mehrheitlich nicht bereut. Die atemberaubenden Geschwindigkeiten wechseln sich immer wieder ab mit sanften, gefühlvollen Tönen und Tänzen. Vom Publikum gab es dafür immer wieder Szenenapplaus. Dudelsäcke, Trommeln, Gitarren, Bass Akkordeon und Geige ergaben einen einzigartigen Groove, der jedes Bein mitschwingen ließ.

Lob gab es aus berufenem Munde von Thomes Böhm, alias „DJ Böhm“. „Tolle Show, großartige Tänzer und klasse Liveband, die meisten davon kenne ich persönlich“, sagte er. Die Karte habe er zum Geburtstag bekommen, deshalb sei er auch als Privatmann hier.



Die Show „World of Pipe Rock and Irish Dance“ entführte am Samstag 1100 Besucher in die großartige Welt des irischen Stepptanzes. Foto: Roberto Burian